

denen aus der späteren Regierungszeit Kaiser Ludwigs, Texten, die natürlich mit den behandelten verwandt sind. Was von der richtigen Behandlung dieser Stücke abhängt, welche Schlüsse man aus ihnen für die Beurteilung der Politik Kaiser Ludwigs und seiner Zeit gezogen hat, ist schon erwähnt. Um so wichtiger ist eine in jeder Beziehung einwandfreie handliche Ausgabe.¹⁾ Erst nach dieser Vorarbeit wird man den Anteil der Minoriten an diesen staatspolitischen Schriften feststellen können. Sie treten m. E. erst nach 1328 auf diesem Gebiete in Erscheinung und benutzen für ihre Publikationen ebenfalls ghibellinisches Gedankengut. Aber hier ist eine genaue Untersuchung nötig, ehe man Näheres und Bestimmteres sagen kann. Wie die Unterschätzung dieser kaiserlichen Schriften gegenüber den Denkschriften aus dem Kurfürstentum, wie der Rupolds von Bebenburg, zustande gekommen ist, ist mir unverständlich. Jedenfalls sollte man der Ausgabe und Bearbeitung der kaiserlichen Stücke nicht weniger Sorgfalt zuwenden.

Nach dieser editionstechnischen Abichweifung kehren wir noch einmal zu unseren Dokumenten zurück und fassen die Ergebnisse unserer Untersuchung zusammen. Die anfangs postulierte Einteilung der Appellation in einen kürzeren und einen längeren Text mit je einer A- und B-Fassung dürfte bewiesen sein. Es läßt sich tatsächlich nur von einer Appellation sprechen, wie es in gleichzeitigen Quellen immer geschieht; denn wir haben gesehen, wie beide Fassungen gleichmäßig aufgebaut sind. Nur verfolgt der längere Text keine juristischen Ziele mehr, sondern lediglich propagandistische, denn ein aufhaltender Einspruch des Kaisers war nach der vom Papst ausgesprochenen Exkommunikation sinnlos geworden. Als Propagandastücke ließ der König diese von italienischen Ghibellinenkreisen vorbereiteten Texte verbreiten. Die königliche Kanzlei scheint von den päpstlichen Prozessen ziemlich überrascht worden zu sein, während man in Italien durchaus Erfahrung in diesen Dingen hatte. Die Ghibellinen stellten jetzt die Zusammenarbeit mit dem deutschen König auch auf geistigem Gebiete her, nachdem die politische Sühlungnahme gleich nach

¹⁾ Eine solche ist von E. Stengel im Anschluß an den Schlußband der „Nova Alamanniae“ geplant, wie er mir mitteilte.